

Altpreussische Zeitung

und Anzeiger für

Stadt und Land.



Dieses Blatt (früher „Neuer Elbinger Anzeiger“) erscheint wöchentlich und kostet in Elbing pro Quartal 1,60 Mk., mit Votenlohn 1,90 Mk., bei allen Postanstalten 2 Mk.

Wöchentlich 8 Gratisbeilagen:
Illustr. Sonntagsblatt — Landw. Mittheilungen (je einmal wöch.)
„Der Hausfreund“ (täglich)
— Telephon-Anschluss Nr. 3. —

Insertions-Anträge an alle ausm. Zeitungen vermittelt die Expedition dieses Blattes.

Insertate 15 Pf., Wohnungsangebote und -Angebote, Stellengebote und -Angebote 10 Pf. die Spalte ober deren Raum, Reklamen 25 Pf. pro Zeile, 1 Beilageempfang kostet 10 Pf. — Expedition: Spieringstraße Nr. 13.

Eigentum, Druck und Verlag von S. Gaar in Elbing.
Für die Redaktion verantwortlich D. Wätow in Elbing.

Nr. 247.

Elbing, Dienstag

22. October 1889.

41. Jahrg.

Abonnements

auf die „Altpreussische Zeitung“ mit den acht Gratisbeilagen werden für die Monate November und December stets angenommen und kosten in der Expedition unseres Blattes und in den bekannten Abholstellen

mit Votenlohn	1,10 Mk.
mit Votenlohn	1,30 „
bei allen Postanstalten	1,34 „

Insertate

finden gerade in den benannten Kreisen Elbings, Ost- und Westpreußens den wirksamsten Erfolg.

Religionsunterricht in den höheren Schulen.

Wir rügten leithin einige Mängel des Religionsunterrichtes in den Volksschulen. Hierzu schreibt man uns: „Auch der Religionsunterricht in den höheren Lehranstalten zumal im Gymnasium hat seine Mängel. In den unteren Klassen mag es noch angehen, ein befriedigendes Resultat des Unterrichtes hängt hier fast allein von dem pädagogischen Takte und dem sittlichen-religiösen Fonds des Lehrers ab. Anders ist das in den oberen Klassen, in Sekunda und Prima. Hier reicht das Zartgefühl und der sittliche Ernst des Lehrers nicht aus, die Fehler des Prinzipes gut zu machen. In den Gymnasien fast aller deutschen Staaten werden bis zum Abiturientenexamen mehrere Unterrichtsstunden der Woche auf den Religionsunterricht verwandt. Und zwar ist dabei, wie es in den amtlichen Erläuterungen zu den preussischen Lehrplänen ausdrücklich heißt, festzuhalten, daß die Schule nicht Theologie lehrt, sondern Religionsunterricht erteilt, welcher der Sammlung und Vertiefung des Gemüthes zu dienen hat.“ Thatsächlich wird diese Bestimmung nicht inne gehalten: ich möchte dasjenige Gymnasium kennen, dessen Abiturienten nicht einen recht ansehnlichen Schatz theologischer Kenntnisse mit zur Universitätsprüfung bringen. Soll es doch vorkommen, daß mancher Student der Theologie, der dem Kollegium kein besonderes Interesse abgewinnen konnte, wohlgenüht der Prüfung entgegengeht, wenn er nur die ehemaligen Schulkenntnisse wieder aufgefischt hat. Wir sind Gymnasien bekannt, in welchen der Primaner sich nicht nur über die Schemata und wesentlichen Materialien der Ethik und Dogmatik unterrichtet, sondern auch über die Differenzpunkte der gegenwärtigen theologischen Schulen. Daß solche Zustände nicht gesund sind, liegt auf der Hand. Der Werth derartigen Kenntnisse ist ebenso fragwürdig, als etwa eine auf die gleiche Weise gewonnene Kenntniß der medicinischen Wissenschaft. Wenigstens entspricht derselbe nicht der auf den Gegenstand verwandten Zeit, solange es an Zeit für den notwendigen Unterricht in der Verfassungkunde, Volkswirtschaft u. c. mangelt. Bedenklicher ist noch ein anderer Punkt. Im Religionsunterricht vertrauen die Eltern ihre Söhne einem liberalen oder orthodoxen Lehrer unbedingt an, weil sie voraussetzen, daß derselbe Takt genug hat, mit seiner Parteimeinung während des Unterrichtes zurückzuhalten. Sobald dagegen der Religionsunterricht in Theologie-Unterricht übergeht, wird kein Lehrer mit seiner Parteistellung zurückhalten können. Hier ist der Beeinflussung, der Profitelemacherei für diese oder jene Partei Thür und Thor geöffnet, die Jünglinge werden durch die Person ihres Religionslehrers mitten in die kirchlichen Kämpfe der Gegenwart hineingeführt. Und zwar geschieht dies gewissermaßen ex officio, denn wie gesagt, ein Unterricht in der theologischen Disciplin ist unentbehrlich ohne offene, oder was noch schlimmer ist, versteckte Parteistellung des Dozenten. Aus diesen Gründen würden wir es keineswegs bedauern, wenn die Theologie ganz und gar aus der Reihe der Unterrichtgegenstände der Gymnasien gestrichen würde, so daß der Religionsunterricht in den höheren Klassen sich im Wesentlichen auf das Historische beschränkte. Dieser Gesichtspunkt aber, konsequent und in wissenschaftlichem Sinne durchgeführt, würde die gegenwärtige Unterrichtsweise wesentlich umgestalten. Anstatt die Schüler mit den theologischen Streitigkeiten der Gegenwart zu beschäftigen, würde ihnen ein geschichtliches Bild der gesamten religiösen Entwicklung des Menschengeschlechts geboten, es würde ihnen die Struktur der klassischen religiösen Gebilde vor das Auge geführt, sowie die mannigfache Beziehung der Religionen untereinander. Auf dieser Basis würde alsdann eine geschichtliche Darstellung der christlichen Glaubens- und Sittenlehre sich aufbauen. Wir glauben nicht, daß eine Umgestaltung des Religionsunterrichtes in diesem Sinne sich in Kürze vollziehen wird, wohl aber sind wir der Meinung, daß auf die Dauer der Religionsunterricht in den oberen Klassen sich nur erhalten kann, wenn er die Bahn einschlägt, welche wir nur kurz andeuten.“

Politische Tagesübersicht.

Inland.

Berlin, 20. Oktober.
— Die „Köln. Ztg.“ erhält folgende Zuschrift: Karzin bei Lübzow in Pommern, den 16. Oktober 1889. Die Kölnische Zeitung hat in zwei kurz aufeinander folgenden Erklärungen die angebliche Thatsache fest-

stellen zu dürfen geglaubt, daß die Einladungen zu der sogenannten Waldersee-Versammlung von mir vorgenommen, und daß namentlich die Auswahl der einzuladenden Personen ohne Vorwissen „Anderer als der Einladenden“ durch mich getroffen sei. — Ich weiß nicht, ob Ihrem Blatte, indem es jener wahrheitswidrigen Mittheilung seine Spalten öffnete, vorgeschwebt hat, welches Licht hierdurch mit Nothwendigkeit auf meinen persönlichen und politischen Charakter fallen mußte. Da ich jedoch ein begreifliches Interesse daran habe, einen begründeten Zweifel an meiner Loyalität und Treue nicht aufkommen zu lassen, so sehe ich mich veranlaßt, hiermit ein Mal für alle öffentlich anzusprechen, daß jene Nachricht über meine, wie ich übrigens gern anerkenne, freundliche und rückhaltlose Theilnahme an der erwähnten Versammlung und ihrem humanen Zwecke Wort für Wort erfunden ist. Ihre Gewährsmänner haben Sie, ich lasse dahingestellt sein, ob absichtlich oder unabsichtlich, getäuscht. Ich erlaube mir unverkürzt die Aufzählung dieser Erklärung. v. Puttkamer, Staatsminister.

— Nach dem „Berl. Tagebl.“ wird die Rückkehr des Reichskanzlers zur Theilnahme an den Reichstagsverhandlungen erst für Ende November oder Anfang December erwartet; voraussichtlich wird um jene Zeit die Entscheidung über das Sozialistengesetz getroffen werden. Ueber letzteres schweben zur Zeit noch die Erörterungen im Bundesrathe, während der Etat bereits abgeschlossen vorliegt. Der durch Anleihe zu deckende Ausgabebetrag beläuft sich auf 259 Millionen. Auch offiziell wird jetzt zugestanden, daß die Reichsschuld, namentlich in Folge der militärischen Kredite, in nicht unerheblichem Maße gewachsen ist. Dieser Ausgabe steht unter den Einnahmen, insbesondere bei der Branntwein- und Zuckersteuer, ein nicht unbedeutender Ausfall gegenüber. Allerdings werde derselbe einigermaßen ausgeglichen durch die in erfreulicher fortwährender Steigerung begriffenen Einnahmen aus den Zöllen. Gleichwohl ermöglichten die letzteren keineswegs die Deckung des Restes der Ausgaben ohne Erhöhung der Matricularbeiträge. Die Erhöhung derselben erreichte noch nicht die in den letzten Tagen hierfür angegebene Summe von 30 Millionen; doch dürfte sie sich wohl auch unter von dieser Summe entfernen.

— Der Verwaltungsrath der südwest-afrikanischen Colonisations-Gesellschaft hat den größten Theil ihres Gebietes an eine englische Gesellschaft verkauft.

— Die Hamburger Gewerbe- und Industrie-Ausstellung hat brillante Erfolge gemacht. Dieselbe war nicht allein, wie wir schon erwähnt haben im Stande, den Ausstellern die Platzmiethe zurückzuerstatten, sondern auch drei Herren, welche besonders kräftig für deren Zustandekommen wirkten, ein „Geschenk“ von 100,000 Mk. zu machen. Es sind dies der Gewerbeinspektor Justus Brinmann, der Rechtsanwält Hey und der Bauinspektor Hecher. Der Total-Ueberschuß beträgt 850,000 Mk.

— Das englische Markenrechtsgesetz ist in der Capkolonie noch besonders durch folgenden Zusatz verschärft worden: „Wenn der Name des auf den Waaren angegebenen Ursprungsorts auch noch anderswo, als in der Capkolonie vorkommt, so muß das Heimatland bezeichnet werden.“ Die Bestimmung erscheint für unsere einheimische Industrie sehr beachtenswerth, da die Namen vieler deutschen Städte auch in der Capkolonie vorkommen.

— Durch höheres Erkenntnis ist entschieden worden, daß an Stichwahlen auch solche Wahlberechtigte theilnehmen können, welche bei den ursprünglichen Wahlen ihre Stimme nicht abgegeben haben.

— Der „Magd. Ztg.“ zufolge sind Rechenschaftsberichte an den Reichstag über den Stand der Dinge in Ostafrika und die Expedition Wislmann sowie über die Verwaltung der westafrikanischen Schutzgebiete in der Vorbereitung begriffen.

— Neuerliche Privatmeldungen von Deutschen im Witgebiet sollen der „Börnsenzeitung“ zufolge dahin lauten, daß die Expedition des Dr. Peters in der zweiten Hälfte des September von Engatana den Tana hinauf gezogen ist. Die Regenperiode sei diesmal im Witu-Tana-Gebiet heftiger und sehr viel ausgedehnter als sonst, so daß der Tana bereits stromaufwärts ausgetreten ist und der Expedition auf ihrem vorwärts gerichteten großen Schwierigkeiten bereitet habe. Herr Peters soll nach diesen Nachrichten bis jetzt nur vier Tagereisen hinter Engatana vorgerückt sein. Bei einem so geringfügigen Vorrücken sei aber gar nicht abzusehen, wie und wann die Expedition den letzten und schwierigsten Theil ihrer Aufgabe, den Marsch von Hameje bis Wadelat, zurückzulegen im Stande sein werde. Denn es sei einleuchtend, daß bei einem so langwierigen Marsche die mitgenommenen, zum Unterhalt der Expedition nöthigen Waaren aufgebracht sein werden, ehe dieselbe sich ihrem Zielpunkt nähert. Mehr als eine afrikanische Expedition sei auf diese Weise schon zur Umkehr gezwungen worden. Zu seinem bekannten Bericht vom Juli d. J. vermeldete Dr. Peters, daß er im Oktober bei Emin Pascha zu sein hoffe. Gegen Ende September befand er sich dagegen in einer Gegend, die in acht bis zehn Tagereisen von der Küste zu erreichen ist.

— Bei uns wird die Zulassung zu dem Freimaurerorden gewissermaßen als eine Ehre angesehen, in Frankreich scheint man dieselbe als ehrenrührig zu betrachten. Der Conservative „Nouvelle“ wurde von den Gerichten in Tarbes zu 1000 Francs Strafe ver-

urtheilt, weil er den Republikaner Baile der Zugehörigkeit zum Freimaurerorden fälschlich „bezeichnet“ habe.

— Im „Hamb. Correpond.“ repliziert der Verfasser (Zwischenträger) des Artikels „Der Reichskanzler und seine Gegner“ auf die Bemerkung der liberalen Presse, daß die Minister in den siebziger Jahren lediglich abgegangen seien, weil der Kanzler sich von ihnen trennen wollte, Folgendes: Delbrück, Graf Eulenberg und Hohrecht haben ihren Abschied aus Gesundheitsrücksichten genommen, Achenbach und Camphausen seien Gegner der Eisenbahnverstaatlichung gewesen, die der Kanzler lebhaft betrieb, Falk sei nicht durch den Kanzler, sondern durch andere, mächtigere Einflüsse zum Rücktritt veranlaßt worden, Friedenthal habe Sehnsucht nach seinen großen Privatgeschäften gehabt, endlich Stosch habe sich mit Niderer verschworen. Der offiziöse Herr traut der Welt ein gar schwaches Gedächtniß zu. Wie Camphausen vom Kanzler persönlich zurückerufen und wie Graf Eulenberg „geronnen“ worden ist, dürfte noch in Jedermanns Erinnerung sein. (Der scherzhafte Offiziöse thut, als wenn es sich um Eulenberg I handelt, nicht um Eulenberg II.) Die Gesundheitsrücksichten sind die übliche Form der Motivierung eines Abschiedsgesuchs, Delbrück ist unter diesem Vorwande freiwillig gegangen, weil ihm die Wirkthätigkeit nicht mehr paßte, Eulenberg und Hohrecht hatten verstanden, daß Fürst Bismarck sie für entbehrlich halte. Welchen Ehrenentlohn Friedenthal erhalten hat, obwohl er auf eine lange Reihe christlicher Ahnen zurückblicken soll, ist bekannt, das Wort läßt sich aber nicht gut hier wiedergeben. Die mächtigeren Einflüsse, welche Falk weggeblasen haben, hätten ihm nichts anhaben können, wenn Fürst Bismarck ernstlich ihn halten wollte. Stosch wurde vom Kanzler als sein persönlicher Gegner betrachtet und vielfach als der Mann der Zukunft hingestellt, wie in neuester Zeit Graf Waldersee; der Mann der Zukunft ist aber bereits in der Person des Grafen Herbert Bismarck gegeben. Von den Genannten war eigentlich nur Delbrück zur Zeit seines Rücktritts Gegner des Kanzlers aus rein sachlichen Gründen. Camphausen, Stosch und Eulenberg fühlten sich persönlich gekränkt, Friedenthal hatte umsonst den erhaltenen Titel verziehen, Falk, der Kampfmittel gegen den Papiismus, war unbekannt, als Bismarck mit dem Papste Frieden und Freundschaft schließen wollte, die übrigen mußten gehen, weil der Kanzler sich von ihnen nicht die gewünschte kräftige Unterstützung seiner Pläne versprach.

— Ueber den Reichshaushaltsetat für 1890—91 berichten die „Berliner Politischen Nachrichten“: Die Gesamtausgabe beträgt 1,208,664,739 Mk., gegen das Vorjahr mehr 240,610,853 Mk. Außerordentliches Etat: einmalige Ausgabe 277,700,307 Mk., darunter 266 Millionen Mark Anleihe, und zwar 140 Millionen für das Reichsheer, 31 Millionen für die Marine. Der ordentliche Etat ist um 51 Millionen Mark höher als im Vorjahr. Der Haupttheil des Mehrbedarfs, nämlich 41 Millionen Mark, wird durch Erhöhung der Matricularbeiträge beschafft. Die Ueberweisungen an die Einzelstaaten sind um 170 Millionen Mark höher als im Vorjahr.

— Eine große Arbeiterkatastrophe ist in der schwedischen Streichholzfabrik in Kalmar, wo 1500 Arbeiter beschäftigt sind, ausgebrochen. Die Kompanie stellte plötzlich ihren Betrieb ein. Von dem statutenmäßigen Aktientkapital im Betrage von 160,000 Pfund war nur die Hälfte eingezahlt.

— Einen Besuch Kalnochy's beim Reichskanzler in Friedrichruh kündigt die „Nordd. Allg. Ztg.“ in folgender Form an: „Einer uns zugehenden telegraphischen Meldung aus Wien zufolge melden die dortigen geistigen Abendblätter, daß Graf Kalnochy gegen Ende Oktober einer Einladung des Fürsten Bismarck nach Friedrichruh folgen werde.“ — Man geht wohl nicht fehl, wenn man den Besuch Kalnochy's in Zusammenhang bringt mit den politischen Ergebnissen des Besuchs des Zaren in Berlin.

— Hinter den Kulissen soll das Sozialistengesetz fertig gemacht werden mit den Führern der Reichstagsmehrheit, bevor es an den Reichstag gelangt. So verkündigt die „Post“ in einem offiziellen Artikel folgenden Inhalts: „Die Beratungen des preussischen Entwurfes zu dem Sozialistengesetz in dem Bundesausschüssen sind so disponiert, daß die Möglichkeit gegeben ist, vor der Beschlußfassung mit den Führern der Reichstagsmehrheit Fühlung zu nehmen. Die günstigen Erfahrungen, welche bei schwierigen gesetzgeberischen Fragen sowohl im Reichstage wie im Landtage mit einem vorgängigen Benehmen mit den Führern der Mehrheit gemacht sind, berechtigen zu der Annahme, daß so auch bezüglich dieser schwierigen Frage sowohl materiell wie faktisch der richtige Weg zu einem positiven befriedigenden Ergebnis gefunden werden wird.“

— Die westfälischen Kohlenzechen hatten sich dahin verständigt, daß sie keinen Arbeiter, der entlassen worden oder gekündigt hat, mehr annehmen mußten. Diese übereite Vereinbarung war nur zu sehr geeignet, die Erbitterung unter den Arbeitern zu steigern und zugleich durch Beschneidung der verfügbaren Arbeitskräfte der Kohlenheuerung Vorschub zu leisten. Die Maßregel beginnt jetzt, wie die „Köln. Ztg.“ meldet, den Zechen selbst lästig zu werden: diese werden gut thun, die als verwerflich erkannte Vereinbarung, noch ehe sie weiteren Schaden anrichten kann, wieder aufzugeben.

* Bochum, 20. Okt. Die heute hier abgehaltene

Generalversammlung des Verbandes zur Wahrung der bergmännischen Interessen wurde nach kurzer Debatte über den zu wählenden Vorstand von der Polizei aufgelöst.

* Chemnitz, 20. Okt. Nachdem schon seit einiger Zeit die Arbeiter der größten hiesigen Strumpfabrik streiken, ist nun auch, trotz der bereits erfolgten nicht unerheblichen Erhöhung der Löhne, in mehreren Wirkwaarenfabriken der Umgegend die Arbeit eingestellt worden. In Limbach sind seit mehreren Tagen auch Ruhestörungen vorgekommen, welche zunehmen, so daß gestern von hier militärische Hilfe erbeten wurde. Eine Kompanie des hier garnisontrenden Infanterie-Regiments ist gestern Abend nach Limbach abgegangen. Infolge der daselbst vorgekommenen Widerlichkeiten wurden mehrere Verhaftungen vorgenommen.

Ausland.

Oesterreich-Ungarn. Wien, 10. Okt. Wie die „Neue freie Presse“ wissen will, bliebe die genaue Formulierung der prinzipiell beschlossenen Abänderung der Heeresbezeichnung in „kaiserliche und königliche“ noch festzusetzen und bedürftig die darauf bezüglichen Anträge der zuständigen Minister der nochmaligen kaiserlichen Genehmigung. — Der rumänische Minister der auswärtigen Angelegenheiten Lahovary reiste heute früh nach Abschlußbesuchen bei den hier beglaubigten Botschaftern, bei Graf Kalnochy, Sektions-Chef Szöghenyi, den österreichischen und ungarischen Ministern, dem Oberst Hofmeister Prinzen zu Hohenlohe nach Bukarest zurück.

Pest, 10. Okt. Der „Nemzet“ meldet, die Vereinbarung bezüglich der Heeresbezeichnung würde in einem an den Grafen Kalnochy gerichteten Handschreiben und in einem Allerhöchsten Tagesbefehle an die Armee demnächst zum Ausdruck gelangen.

Agram, 19. Okt. Unter dem beim Landtag eingegangenen Anträgen befindet sich auch der der Opposition, die Reintorporierung Dalmaniens betreffend; derselbe wird einer Kommission von 11 Mitgliedern überwiesen werden.

Frankreich. Paris, 19. Okt. Präsident Carnot hat heute Vormittag die Ernennung Riards zum Direktor der politischen Angelegenheiten im Ministerium des Auswärtigen vollzogen. — Der Ministerrath beschloß heute auf den Bericht des Kriegsministers Freycinet, den boulangistischen Deputirten Laifant wegen seiner in Wahlveranstaltungen gehaltenen Reden aus dem Reichen der Territorial-Armee zu streichen. — Nach Meldungen aus Lenz ist der Arbeiterstreik beendet, die Compagnie Lenz den Forderungen der Arbeiter entgegengekommen, die Arbeit wird heute wieder aufgenommen. — Voullanger sieht sich nach seinem Fiasko bei den jüngsten Wahlen nicht bloß von den Royalisten und Bonapartisten, sondern auch von einem Theil seiner eigenen Anhänger im Stiche gelassen. Wie endgiltig dieser Bruch ist, erhellt unter anderem aus der Antwort, die Voullanger soeben telegraphisch dem Chefredakteur des „Gaulois“ auf dessen ironisches „Bon soir, Messieurs!“ ertheilt. Derselbe lautet: „Ich habe Ihren Artikel vom 11. d. M. im „Gaulois“ gelesen. Ich habe sie immer jeder Dummheit für fähig gehalten. Jetzt glaube ich, daß sie jedes Verathes fähig sind. Ich sende Ihnen die Berichtigung meiner tiefen Verachtung.“ Nach diesem Austausch von Höflichkeiten zwischen dem General und dem orleanistischen Schildknappen Arthur Mayer darf kaum angenommen werden, daß eine Versöhnung möglich ist.

Rußland. Petersburg, 19. Okt. Der Kaiser, die Kaiserin und die Mitglieder der kaiserlichen Familie sind gestern Abend von ihrer Reise in das Ausland nach Gatschina zurückgekehrt. — Nach einem Berichte des „Regierungsboten“ aus Jassy vom 14.—26. v. Mts. wäre am Tage der Abreise der Königin Natalie nach Bukarest auf dem Bahndamme in der Nähe von Jassy ein Versuch entdeckt worden, die Entgleisung des Zuges herbeizuführen. Der Bericht fügt hinzu, die öffentliche Meinung behaupte, das Attentat sei gegen den Eisenbahnzug gerichtet gewesen, mit welchem die Königin fuhr. Zu einer Katastrophe sei es nur deshalb nicht gekommen, weil der Zug 10 Minuten früher abgegangen sei, als er eigentlich hätte abgehen sollen, und weil derselbe die Stelle, an welcher von unbekannter Hand Schienen in den Boden gerammt worden seien, zu einer Zeit passiert habe, wo dieselbe noch frei war.

Belgien. Brüssel, 19. Okt. Gestern Abend ist hier ein Courier vom Congostaat eingetroffen. Derselbe meldet, daß der Generalgouverneur Janssen am 9. August in Leopoldville eingetroffen und von dort ausführlichere Berichte über die augenblicklichen Verhältnisse im Distrikt der Katarakte an die Regierung gerichtet habe. Nach diesen soll die Lage eine höchst befriedigende sein. Die Autorität der Regierung sei von allen Häuptlingen anerkannt worden. Der Generalgouverneur habe den Besuch von 80 Häuptlingen, denen er zu verstehen gab, daß der unabhängige Congostaat ihnen durch Arbeit, Sicherheit und Wohlstand gebracht habe, daß sie dem Staate deshalb zur Seite stehen müßten und dazu beitragen, den Gesetzen Achtung zu verschaffen, indem sie ihre Kontingente für die zur Aufrechterhaltung der Ordnung notwendigen Mannschaften stellten. Alle Häuptlinge hätten versprochen in diesem Sinne zu wirken und sich verpflichtet je ein kleines Kontingent zu stellen. Der Gouverneur hätte ferner am 2. August in Nyombe

Pohl & Koblenz Nachfolger.

Herren-Garderobe.

Unser Lager bietet in **Paletot- und Anzug-Stoffen** das **Neueste der Saison.**

Anfertigung nach Maass

bei **bester Ausstattung u. billigstem Preise** in kürzester Zeit!

Oberhemden, Kragen, Manschetten, Tricotagen — Reisedecken — Regenschirme Cravates.

Familien-Nachrichten.

Verlobt: Frä. Minna Nach mit Herrn Hermann König - Freystadt. Frä. Marie Hoffmann mit Herrn Emil Voelchner-Marienwerder.

Geboren: Amtsgerichts Rath Herrn Wischmann - Danzig 1 S. Gerichts-Ärzt Herrn Curt Schmidt-Königsberg 1 T.

Gestorben: Frau Martha Frenkler 30 J. Lehrer - Wittwe Eva Niemer-Breslau. Frau Aug. Reiter-Strasburg Westpreuß. Herr Georg Heppner - Neustadt. Frau Henriette Rehfeldt-Pillau 76 J. Frau Dorothea Baltruschat, geb. Nidel-Königsberg.

Elbinger Standes-Amt.

Vom 21. October 1889.
Geburten: Schmied Carl Pief 1 T. — Arb. Carl Dobschinski 1 T. — Zimmermann Hermann Weiß 1 T. — Tischler Wilhelm Müller 1 T. — Arb. Friedrich Richter 1 S. — Schuhmacher Carl Paul 1 S.

Aufgebote: Zahntechniker Hermann Borchert-Königsberg mit Hedwig v. Koslowski-Elb. — Aufwärter Otto Rudolf Heldt-Gr. Lichterfelde mit Rosa Bartsch-Steglitz. — Fabrikarb. Adolf Oppermann-Elb. mit Elisabeth Schulz-Steegen.

Eheschließungen: Feilenhauer Carl Kraus-Elb. mit Wilhelmine Rehfeldt-Elb.

Storbefälle: Arb. Michael Seefeld 70 J. — Rentier Adolf Wiehler 56 J. — Arb. Ferdinand Hoffmann 35 J. — Tischler Carl Mallau 1 todgeboren.

Die Verlobung unserer einzigen Tochter **Martha** mit dem pract. Arzt Herrn **Dr. Adolf Simon** in Elbing beehren wir uns ergebenst anzuzeigen.

S. Borchardt u. Frau, geb. **Rosenthal.**

Memel, im October 1889.

Martha Borchardt
Dr. Adolf Simon
Verlobte.

Memel. Elbing.

(Statt besonderer Meldung.)

Heute früh starb nach langem Leiden am Herzschlag unser geliebter Vater, **Herr, Schwager und Onkel, der frühere Kaufmann**

Adolph Wiehler

im 57. Lebensjahre.

Dieses zeigen tiefbetrübt an **die Hinterbliebenen.**

Elbing, den 29. October 1889.

Dankagung.

Den hochgeehrten Damen und Herren vom Comité zur Veranstaltung des **Bazars** zum Besten des hiesigen Diakonissen-Krankenhauses, sowie allen gütigen Gebern und Wohlthätern, den jungen Damen, welche uns so treulich unterstützt, und Allen, welche zum Gelingen des Werkes geholfen haben, erlauben wir uns herzlichsten Dank zu sagen mit dem Bemerkten, daß die Brutto-Einnahme 2348 Mark betragen hat.

Der Vorstand.

Mittwoch, d. 30. Octbr., Concert der Liedertafel

unter gefl. Mitwirkung des Herrn **F. Reutener** aus Danzig.
Der Vorstand.

Dienstag u. Mittwoch Ausverkauf

zurückgesetzter Waaren, als Corsetts v. 40 Pf., Kragen v. 10, Schürzen v. 30, lein. Taschentücher v. 20, Vorhemden v. 30, Oberhemden v. 150, Filzröcke v. 150, Woll- u. Pardenthojen v. 140, woll. Unterkleider v. 1 Mt. an zc.

Gustav Lehmkuhl,
Alter Markt 19.

Stadttheater in Elbing.

Dienstag, den 22. October:

Zum ersten Male!

Durch's Ohr.

Lustspiel in 3 Akten von W. Jordan.

Hierauf:

Papa hat's erlaubt.

Schwank mit Gesang in 1 Akt von Moser u. P'Arronge, Musik von R. Bial.

Tageskasse 10—12 und 4—5 Uhr.

„Gewerbehaus“

Mittwoch, den 23.,

Donnerstag, den 24. und Freitag, den 25. October 1889:

Humoristisch. Soiré

der

Leipziger Quartett- und

Concertsänger,

Herrn **Gipner, Gedlich, Hild-**

mann, Kühne, Kumpf, Klar

und Gerasch, sowie

Auftreten des **Mimikers**

C. Jörgenson

und des

Damen-Imitators

Heinrich Schröder.

Anfang 8 Uhr. Kassenpreis 60 Pf.

Billets à 50 Pf. vorher bei den

Herrn **Conditor Maurizio und Thiem.**

Es finden bestimmt nur

diese 3 Soirées statt.

Liedertafel.

Montag, den 21. h.:

Probe zum Concert.

Kaufmännischer Verein.

Dienstag, den 22. October cr.,

präcise 8 1/2 Uhr:

Vortrag

des Herrn **Inspectors** des hiesigen

Industrieaufses, Lehrer **Schulz,**

über: „Die Bedeutung des Arbeits-

unterrichts für die allgemeine Erziehung.

Ortsverein der Maschinenbauer.

Sonnabend, den 26. October,

Abends 8 Uhr:

Feier des 20jähr. Stiftungsfestes

im

Saale der **Bürger-Resourcé**

durch Festrede,

Theater, Couplet-Vorträge und Ball.

Eintrittskarten sind nur an der

Kasse zu haben.

Der Vorstand.

Der landwirtschaftliche Verein

Elbing B. versammelt sich

Donnerstag, den 24. d. M.,

Nachmittags 3 Uhr,

in „Lahme Hand“.

Der Vorstand.

Schwaan-Wittenfelde.

Der landwirtschaftliche Verein

Elbing C. versammelt sich

Freitag, den 25. d. Mts.,

Nachmittags 4 Uhr,

im Gasthause des Herrn **Kuhn** in

Trunz.

Der Vorstand.

Schwaan-Wittenfelde.

Bellevue.

Heute, Dienstag: **Schmandwaffeln.**

Theater in Pr. Holland.

Mittwoch, den 23. October:

Gastspiel des **Elbinger Stadt-**

Theaters.

Der Bibliothekar.

Lustspiel in 4 Akten von G. v. Moser.

Thee (neue Ernte):

Imperial, hochfein, per Pfd. 5,00,

Souchong, geistb. f. arom., p. Pfd. 1,80,

Lapjung-Souchong, f. f. arom., p. Pfd.

3,00,

Mand.-Souchong, hochfein, p. Pfd. 3,50

bis 4,50,

Congo f. f. p. Pfd. 2,00 bis 2,50,

Peccobliüthen p. Pfd. 6,00,

Theegrus, grob, f. f. (als besonders

preiswerth zu empfehlen)

p. Pfd. M. 1,50,

Kaiser-Melange, hochf., p. 50 Gr.-Dose 50,

do. f. f. do. 40,

chin. Thee p. 50 Gr.-Carton f. f. 30,

russischer, hochf. do. 40 u. 50,

vom Importlager

zu haben in der **Packammer für**

Colonial-Waaren zc.

A. Prochnow,

42. Alter Markt 42,

neben der Reichsbank.

Alle Arten Wild

kaufte zu höchsten Tagespreisen

Gustav Herrmann Prouss.

Medicinal-Tokayer

unter perman. Con-

trole von dem Ger-

Chemiker **Dr. C.**

Bischoff-Berlin

vom Weinberge-

besitzer

Ern. Stein

in

Erdö-Bénye

bei Tokay

garantirt rein, als

vorzügl. Stärkungsmittel bei allen

Krankheiten

empfohlen, verkauft

zu Engros-Preisen

General-Depot & Engros-Lager

M. Aussen, Elbing,

ferner zu haben bei

J. Nickel in Elbing

Benno Damas Nachf. „

Adolf Schwarz „

F. Gehrman „

Oscar Schaar „

Joh. Janzen „

Felsenkeller „

Wilh. Potrafke „

Herm. Kung in Saalfeld,

C. Andersen in Pr. Holland,

R. Sendzick in Liebenwühl.

Depôts vergebte zu günstigen

Bedingungen.

Feine trockene

Tischlerbretter,

24, 26, 33 und 39 mm,

trockene **Fußbodenbretter,**

33 mm stark,

fertig nach Maass gehobelt und gefedert.

Liefern Schnittmaterial

in allen Stärken.

Beschnittenes Kautholz

nach Holzliste offerirt zu den billigsten

Preisen

Dampf sägewerk Maldenten.

Ernst Hildebrandt.

Bekanntmachung.

Der Danziger Hypotheken-Verein

gibt auf bebauten Grundstücke in Elbing und Vorstädten erstellte amortisirbare Pfandbriefsdarlehen und zwar nach Wahl des Hausbesizers in Pfandbriefen zu 5 % oder 4 1/2 % oder 4 % oder 3 1/2 %, für welche einschließlich der Amortisationsquote jährlich zu entrichten sind 6 % resp. 5 1/2 % resp. 5 resp. 4 1/4 %.

Die Amortisation beginnt sofort und vollendet sich in 42 bezw. 47 bezw. 50 bezw. 60 Jahren.

Jede nähere Auskunft ertheilt Herr Kaufmann **Carl Littschwager** daselbst, Schmiedestraße Nr. 13.

Danzig, im October 1889.

Danziger Hypotheken-Verein.

Die Direction.
Weiss.

Jos. Schler, Inhaber Carl A. Frenzel,

Glas- und Porzellan-Handlung,

Brückstraße 13,

empfiehlt

viele Neuheiten zu Gelegenheits-Geschenken,

sowie decorirte

Kaffeesevice, Tafel-sevice von 15 Mk. an,

in reicher Zusammenstellung.

Tisch- und Hängelampen, Ampeln.

Porzellanblumen.

Restaurations-Artikel. — Leih-Anstalt.

Unentgeltlich vers. Anweis. zur Rettung von **Trunksucht**, mit auch ohne Vorwissen **M. Falkenberg**, Berlin, Dresdener-Strasse 78. — Viele Hunderte auch gerichtlich geprüfte **Dankschreiben**, sowie eidlich erhärtete Zeugnisse.

Gerh. Reimer's

Wein- und Bier-Wirtschaft.

Ausf. **Münchener Löwenbräu.**

Heute, Montag, Abend von 6 Uhr ab:

Schweinepöfelkopf mit

Sauerfohl und Erbsepurée.

Ich habe mich in

Saalfeld

als **Arzt** niedergelassen.

Dr. C. Rahts.

Unentgeltlich vers. Anweisung n. 14-jähriger approb. Heilmethode zur sofortigen radikalen Beseitigung der **Trunksucht**, mit auch ohne Vorwissen, zu vollziehen, unter Garantie. Keine Berufsstörung. Adresse: **Privat-Anstalt für Trunksuchtleidende** in **Stein** bei **Säckingen**. Briefen sind 20 Pf. Rückporto beizufügen.

Loose zur Geld-Lotterie

für die Zwecke des unter Allerhöchstem Protectorate stehenden Vereins vom

Rothen + Kreuz,

(Hauptgewinn 150,000 Mark)

à 3,50 Mark

(nach Auswärts noch 10 Pfg. Porto)

sind zu haben in der

Expedition dieser Zeitung.

Ein Wort an Alle,

welche **Französisch, Englisch, Ita-**

lienisch, Spanisch oder **Russisch**

wirklich **sprechen** lernen wollen.

Gratis und **franco** zu beziehen

durch die

Rosenthal'sche Verlags-Handlung

in **Leipzig.**

Ich bin von **Christburg**

nach

Saalfeld

verzogen und wohne in dem

Hause des Herrn **Karloth,**

Markt 52, 1 Tr.

Dr. Sachs,

pract. Arzt.

Concurs-Verkauf

abgezogen und pro Se-

kunde regulirt, jede Uhr

mit Sekundenzeiger und

Emailblatt, 2712 Stück

Nickel Rent. in 6 Rub.

gehend, anstatt M. 16 nur

M. 7,45, mit Goldrand, Goldzeiger

M. 8,75 und 1478 St. Cylinderuhren,

gravirt m. Goldrand in 6 Rub., früher

M. 23, jetzt M. 10, zu verkaufen.

Ferner 3927 silb. gestempelte Goldrand-

Rem. in 6 bis 10 Rub. gehend, mit